

Ginseng heilt auch Geldsorgen

Wie Landwirt Wischmann mit einer Wurzel sein Glück machte

Walsrode – Wenn am 29. Mai die Ginseng-Gärten bei Walsrode wieder für Besucher geöffnet werden, dann wird eine treue Kundin dabei sein: Loki Schmidt, die 84-jährige Ehefrau des früheren Bundeskanzlers

Helmut Schmidt, eröffnet am Nachmittag die Ginseng-Galerie. Dort stellen bis zum Saisonende im September verschiedene Künstler ihre Werke unter dem Titel „Ginseng – ein Meisterwerk der Natur“ aus. Die

Ginseng-Farm ist neben dem Vogelpark die große Attraktion der Gegend.

Vor mehr als 20 Jahren suchte der Landwirt Heinrich Wischmann nach einer neuen Einnahmequelle, um seinen Hof zu retten. Durch einen Zeitungsartikel stieß er auf die Ginseng-Wurzel, eine asiatische Heilpflanze, die wegen ihrer Kostbarkeit in China und Korea nur dem Adel und den Reichen vorbehalten war. Wischmann gelang es, eine winzige Menge Saat aus Korea nach Niedersachsen zu bringen und nach vielen Versuchen gelang es ihm, die Pflanze in Niedersachsen heimisch zu machen. Heute baut er auf fünf Hektar koreanischen Ginseng in hervorragender Arzneimittelqualität an und vermarktet ihn über seine Firma FloraFarm. Gegen Wischmanns Existenzsorgen war Ginseng die richtige Medizin. *Rei*



Das Wort Ginseng kommt aus dem Chinesischen und steht wegen der Form für „Menschenwurzel.“ Erst nach sechs Jahren sind sie erntereif FOTO: DW